

Das Aneinanderhängen der Zeichen durch An- und Abstriche dient nicht der Bequemlichkeit des Lesens, sondern der des Schreibens. Die Druckschrift kann auf sie verzichten. Daß in der bildenden Kunst aus der Summe der Teile ein einheitlich vorstellbares Ganze werde, wird nicht bewirkt durch die äußerliche Verbindung der Teile, sondern durch ihren Bau und durch ein glücklich gewähltes Verhältnis der Teile zueinander. Es sind nicht kleine Häkchen, sondern es ist das »geistige Band«, das viele Einzelformen zu einem Formenzusammenhang verbindet. Die Futura hat deshalb versucht, die Form der Zeichen in der denkbar einfachsten, schlichtesten Weise zu geben, auch ohne die Haar- und Grundstriche, die den Schreibwerkzeugen eigentümlich sind. Nun sind auch bei der Futura die Striche — unter der Lupe gemessen — niemals ganz gleich. Aber diese Verschiedenheit hat ihren Grund nicht außerhalb des Wertbestandes einer Drucktype, nicht in der Erinnerung an das Aussehen einer geschriebenen Schrift. Die verschiedene Stärke der Striche ist so gewählt, daß alle Striche gleich stark erscheinen und das Bild der Seite nirgends dunkle Flecken zeigt. Damit ist die Schrift besonders geeignet geworden, den Unterschied einer mageren, halbfetten und fetten Schrift als elementaren Farbunterschied zur Wirkung zu bringen, ohne das Krampfhaft-Nachdrückliche, das dem dicken Federstrich anhaftet.

Dies ist der Gedanke der Futura. Kein Gedanke wird aufs erste Mal ohne Rest realisiert. Doch der Gedanke ist richtig. Er ist es zum mindesten heute.

Annalen der Philosophie und Philosophischen Kritik. In Verbindung mit . . . herausgegeben von Hans Vaihinger und Raymond Schmidt. Fünfter Band, 1925—1926. **Literaturberichte.** Leipzig: Felix Meiner 1927. IV, 296 S. gr. 8°

Diese Literaturberichte stehen nicht bloß infolge des Umfangs der in ihnen knapp, nach Möglichkeit ohne Werturteil, schließlich nach Möglichkeit vollständig erfaßten philosophischen Literaturmengen imponant und in ihrer Art einzig im gegenwärtigen deutschen Bibliographien- und Referat- bzw. Rezensionswesen der Philosophie (welche in diesem Falle, d. h. bei den »Annalen«, auch alle Grenz- und Nachbargebiete sehr großzügig in sich einbezieht). Denn andererseits geben diese »Literaturberichte« auch ein aufschlußreiches Bild der gegenwärtigen Problematik des philosophischen Bibliographien- und Besprechungswesens. Ihrem Typ nach stehen sie als Referatbibliographie zwischen der maximal vollständigen reinen Titelbibliographie und der mehr oder weniger stark auswählenden, dafür aber die einzelne literarische Erscheinung um so umfangreicher berücksichtigenden rezensierenden Bibliographie. Von dieser unterscheiden sich diese »Literaturberichte« durch die auf Kritik möglichst verzichtende Knappheit der einzelnen Referate, von jener durch die etwas abgekürzte Behandlung der Zeitschriftenliteratur (NB, gerade hier wird wieder das bekannte Problem akut, ob es nicht richtiger ist, wichtige, wenngleich unselbständige Zeitschriftenartikel zu referieren als unwichtige aber selbständige Bücher oder gar Broschüren!). Der vorliegende Band der »Annalen-Literaturberichte« referiert 1097 Bücher in 24 Hauptabteilungen und gibt außerdem die Titel zahlreicher Zeitschriftenartikel teils einzeln an, teils in Form zusammenfassender Inhaltsangaben der einzelnen Hefte bzw. Bände der betreffenden Zeitschriften. Bemerkenswert ist dabei, daß nicht bloß deutsche, sondern auch fremdsprachige Literatur referiert ist (hauptsächlich englisch-amerikanische, französische und italienische). Die Einteilung in 24 Hauptabteilungen ist der fortschreitenden Entwicklung des philosophischen Disziplinarsystems gut angepaßt. Wir finden etwa die immer wichtiger werdenden Abteilungen »Wissenschaftslehre« (d. h. Theorie des geistigen Gebildes »Wissenschaft«), »Kulturphilosophie« (nebst den verwandten Abteilungen der Philosophie der Geschichte, der Religion, der Gesellschaft, des Rechts, des Staates, der Wirtschaft), »(Philosophische) Anthropologie« (als Zusammenfassung aller philosophisch-anthropologischen, personalistischen, charakterologischen und eines großen Teiles der psychologischen und soziologischen Literatur), »Weltanschauung« (sowie »Mythik«, »Theosophie«, »Oktismus«). — Als Anregung sei erwähnt, daß ein Philosophen- und Literaturregister (eventuell sogar ein Sachregister) zu jedem einzelnen Bande sehr erwünscht wäre. Außerdem würde es sich empfehlen, die »Literaturberichte« von je etwa 5 Bänden in einem Generalregister oder in einer Generaltitelbibliographie (nebst zugehörigen Registern) zusammenzufassen, um den jetzt schon unbestrittenen Wert der »Literaturberichte« der »Annalen« noch um ein Beträchtliches zu erhöhen.

Privatdozent Dr. Werner Schinzig.

Rudolph Beckers Praktische Winke. (Eine zwanglose Folge von belehrenden Aufsätzen auf allen Gebieten der Vervielfältigungsverfahren.) Leipzig 1927: Verlag Rudolph Becker.

Die in letzter Zeit zahlreich herausgekommenen Lehrbücher des Buchgewerbes brachten meistens eine Darstellung aller buchgewerblichen Techniken und Handfertigkeiten. Bei dem vielgestaltigen Komplex von Fragen, den es dabei zu erörtern galt, konnte es nicht ausbleiben, daß die eine oder andere — je nach der beruflichen Einstellung der Verfasser! — nicht immer mit der erforderlichen Gründlichkeit behandelt wurde. Die Kleinbücherei des Verlags Rudolph Becker, Leipzig, verabreicht buchgewerbliches Wissen nach Einzeldisziplinen, und dies in einer allerliebsten Form von Miniaturbüchern, die bequem in der Westentasche getragen werden können. Aus den bisher erschienenen Bändchen kann man erfahren, wie man sich selbst Klischees anfertigen kann, wie man welliges Papier zu behandeln hat oder welche Art des Kopierens die vorteilhaftere sei. Die Bändchen sind von Männern verfaßt, die ihr Fach beherrschen, und deren anschauliche Art zu schildern ganz dazu angetan ist, eigenes Wissen andern zu vermitteln. Was beispielsweise der bekannte Fachmann Karl Golmert über die Behandlung welliger Papiere schreibt, ist belehrendwert für alle buchgewerblichen Sparten, die unter diesem lästigen Übelstand zu leiden haben. Die kleinen Bücher — man kann sie gleich auf den ersten Blick lieb gewinnen! — sind zum Preise von 50 bzw. 60 Pf. zu haben. e.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Redaktion des Börsenblattes, Leipzig, Buchhändlerhaus, Gerichtsweg 26, zu richten.

Vorhergehende Liste f. Nr. 214.

Bücher, Zeitschriften, Kataloge usw.

Der freie Angestellte. 31. Jahrg., Nr. 18. Berlin. Aus dem Inhalt: Unfallverhütung im Papierfach. — Das Buch vom Tabak. [Von Robert Eudell.] — K. Kirche: Das Volkslied.

Anzeiger für den Buch-, Kunst- u. Musikalienhandel. Nr. 36. Wien. Aus dem Inhalt: Bücherlieferungen an Wiederverkäufer. — Der Begriff »Verkäufer« im Sinne des Angestelltenversicherungsgesetzes.

Anzeiger für den schweizer Buchhandel. 39. Jahrgang, Nr. 17. Zürich: Art. Inst. Orell Füssli. Aus dem Inhalt: O. Fehr: Weihnachtskatalog 1927. — Das Verhältnis von Rabatt und Umsatz. — 10 Jahre Amalthea-Verlag (Zürich, Leipzig, Wien). — Aus dem Gerichtssaal. [Mantegazza vor Polizeigericht.]

Die Auslage. Dekoration, Reklame, Verkaufspraxis, Organisation. Heft 21. München: H. Miller Verlag Kommandit-Gesellschaft. Aus dem Inhalt: A. Herz: Die Auslagen in der Münchener Ausstellung »Das bayerische Handwerk«. — Ausstellung: »Raum — Farbe — Form«. — J. Albers: Zur Ökonomie der Schriftform. — Ein einziger Werbebrief kann eine Million wert sein. — Der moderne Laden.

Der Bahnhofsbuchhandel. 22. Jahrg., Nr. 14. Leipzig. Aus dem Inhalt: Zum neuen Portotarif. — Vom Büchermarkt des Bahnhofsbuchhandels.

Barth, Johann Ambrosius, Leipzig: 8 Buchkarten in doppelter Ausführung.

Neue Technische Bücher. Monatsbericht über die technischen Literaturgebiete. 4. Jahrg., Nr. 8/9. Mit der Beilage: Gewerbliche Bücher. Hamburg: Boysen & Maasch.

Der bibliographische Teil des bekannten Monatsberichtes NTB erscheint jetzt auch als Plakatsonderdruck, der zum Auslag in Bibliotheken, Technischen Schulen und größeren technischen Betrieben bestimmt ist. Dieses neue Werbemittel, das verhältnismäßig billig ist, wird sicher recht erfolgreich wirken.

Deutsches Bücherverzeichnis der Jahre 1921 bis 1925. Stich- und Schlagwortregister. Lieferung 13 (Pforzheim — Reiz). Des Gesamtwerkes Lieferung 39. Leipzig: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler. 4° Preis Mk. 10.—

Die Bücherwelt. Zeitschrift des Borromäusvereins. 24. Jahrg., 9. Heft. Köln: J. P. Bachem. Aus dem Inhalt: G. Herz: Der klassische christliche Volksroman. Ein Gedenkblatt zum 100. Jahre des Erscheinens von Alessandro Manzoni's »Die Verlobten«. — J. Feiten: Volk ohne Raum. — P. Adams: Die Dichtung Gottfried Hasenkamps. — G. Schäfer: Frank Thieß. — J. Froberger: Alerus und Literatur. — G. Fuchs: Die neuesten Erscheinungen der Sowjetliteratur.